

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

258 (17.9.1911) Viertes Blatt

Bezugspreis:  
hierfür vom Verlag vier-  
teljährlich M. 1.60 ein-  
schliesslich Ertragsteuern;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.  
am Postamt M. 1.80.  
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktion u. Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:  
die einhaltige Beträge  
oder deren Raum 20 Pf.  
Reklamazeile 45 Pfennig.  
Kontak nach Tarif.  
Aufgabezeit:  
größere Anzeigen bis  
spätestens 12 Uhr mit-  
tags, kleinere bis 4 Uhr  
nachmittags.  
Fernsprechanhänge:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Viertes Blatt Begründet 1803 Sonntag, den 17. September 1911 108. Jahrgang Nummer 258

108. Jahrgang

Nach dem Grundsatz:  
**sachlich, kurz, schnell, viel**  
werden im  
**Karlsruher Tagblatt**  
alle Gebiete des täglichen Lebens behandelt.

Vollständig geschriebene  
Leitartikel. Sozial- und  
kommunalpolitische Artikel.  
Wohlgepflegter Lokalteil  
und badische Nachrichten.  
Erstdrucke erstklassiger  
Romane und Erzählungen  
von bekannten Autoren.

Gutorganisierter Depeschendienst.  
Eigene Redaktionsvertretung in der  
Reichshauptstadt.

Das Tagblatt ist die  
**einzige Zeitung in Karlsruhe**  
die morgens früh die Drahtmeldungen  
veröffentlicht, die bis zum späten  
Abend eintreffen.

Abonnementspreis für Karlsruhe und  
Vororte (durch unsere Träger zugestellt  
inkl. Trägerlohn) vierteljährlich M. 1.60.  
Abonnenten für das nächste Vierteljahr  
erhalten die Zeitung

**schon von heute ab gratis.**  
Expedition:  
Ritterstraße 1 Telephon 203.

den können, daß die Aussicht auf eine solche Heilung unter verständiger Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Umstände wirklich gegeben ist. Zu diesem Zweck wird insbesondere geprüft werden müssen, ob es sich um ein Heilverfahren handelt, dessen Durchführung, wie es bei einer Krankenhausbearbeitung regelmäßig nicht angängig sein wird, dem Versicherten auf eigene Kosten angefallen werden kann, oder ob ein geeignetes Heilverfahren von anderer Seite (Krankenkasse, Berufsgenossenschaft, Versicherungsanstalt) eingeleitet werden muß.

## Neueste Quittungstypen u. Marken der Invalidenversicherung.

Durch die teilweise Umgestaltung der Invalidenversicherung und die Neueinführung der Hinterbliebenenversicherung wird die Herstellung neuer Versicherungsarten und Marken erforderlich. Zwischen dem Reichsversicherungsamt schweben daher Verhandlungen über die Gestaltung der neuen Marken, für die, abgesehen von dem anderen Kennwert, auch ein anderes Muster eingeführt werden dürfte. Da die Hinterbliebenenversicherung durch die Bestimmung der Reichsversicherungsordnung am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft tritt, so muß bis zu diesem Tage die Ausgabe der neuen Marken erfolgen. Für die fünf Lohnklassen haben die neuen Marken folgende Werte: 16, 24, 32, 40 und 48 %.

## Luffahrt.

Erneuerung des verunglückten „M. 3.“  
Wie uns mitgeteilt wird, ist ein völliger Neubau des im Kaisermandor verunglückten Luftschiffes „M. 3.“ voraussichtlich nicht notwendig. Es hat eine Prüfung der übriggebliebenen Luftschiffteile stattgefunden. Diese hat ergeben, daß die Gondel, Motore und übrigen festen Teile des Luftschiffes, mit Ausnahme der Luftschiffhülle, nicht völlig unbrauchbar geworden sind, sondern sich noch werden verwerten lassen. Der Neubau des „M. 3.“ wird sich hauptsächlich auf Wiederherstellung der beschädigten Konstruktionsteile und auf Erneuerung der Hülle beziehen. Man kann annehmen, daß das Luftschiff den selben Namen behält. — Am Anschluß daran sei darauf hingewiesen, daß über die Ergebnisse der Verwendung von Flugzeugen im Kaisermandor bisher noch ein endgültiges und abschließendes Urteil nicht gefällt werden kann, da die maßgebenden Stellen noch mit einer Prüfung der Ergebnisse beschäftigt sind. Es wird bestätigt, daß die Ergebnisse sehr günstig gewesen sind. Von dem Ausfall der Prüfung wird es abhängen, in welchem Maße im kommenden Jahre die Ausgestaltung unserer Flugzeugflotte vor sich gehen wird. Einzelheiten lassen sich augenblicklich noch nicht mitteilen.

Friedrichshafen, 16. Sept. Wie berichtet wird, soll das in Friedrichshafen im Bau befindliche neue Militärflugzeug noch in diesem Monate seine Probefahrten aufnehmen und alsbald in Dienst gestellt werden.

p. c. Verdun, 16. Sept. Der Aviatiker Nieuport, der an den Manövern des 16. Armeekorps teilnahm, hat gestern morgen um 10 Uhr einen schweren Sturz getan. Der Unfall ereignete sich in Gegenwart des Generals Roche, des Organizers der militärischen Fliegerabteilung, und zahlreicher Offiziere. Die Aviatiker Nieuport, Renaud und Hellen hatten heute früh in der Ebene von Charny verschiedene Flüge unternommen und machten sich an den Abstieg. Nieuport war nur noch 10 Meter vom Erdboden entfernt, als sein Apparat plötzlich umkippte und auf die Erde fiel. Als man hinzueilte, fand man den Flieger hemmungslos unter den Trümmern seiner Maschine liegen. Er hatte eine schwere Kopfverletzung davongetragen. Dadurch, daß er beim Abstieg inständig den Arm vor das Gesicht hielt, wurde der Sturz etwas gemildert. Nieuport wurde in das Militärlazarett von Verdun gebracht, wohin sich auch sein Vater und seine Kameraden begaben. Sein Zustand hatte sich am Nachmittag etwas gebessert.

Verdun, 16. Sept. Der Flieger Nieuport, der das Kreuz der Ehrenlegion erhalten soll, ist heute früh seinen Verletzungen, die er bei seinem letzten Unfall erlitten hat, erlegen.

Neuport, 15. Sept. Der Aviatiker Laine ist bei Albion, Staat Neuport, abgestürzt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

## Sozialdemokratischer Parteitag in Jena.

VI.  
Aus der Rede Bebel über die Kriegsfrage ist noch hervorzuheben:  
„Auf dem internationalen Kongress in Stuttgart haben wir beschlossen: Droht der Ausbruch eines Krieges, so sind die arbeitenden Klassen und deren parlamentarische Vertretungen in den beteiligten Ländern verpflichtet, unterstützt durch die Tätigkeit des Internationalen Sozialistischen Bureaus, alles aufzubieten, um durch die Anwendung der ihnen als wirksam erscheinenden Mittel den Ausbruch des Krieges zu verhindern, die sich naturgemäß je nach der Verschärfung des Klassenkampfes und der allgemeinen politischen Verhältnisse ändern können. Sollte der Krieg dennoch ausbrechen, so ist es deren Pflicht, für rasche Beendigung einzutreten und mit aller Kraft dahin zu streben, daß die politische und wirtschaftliche Krisis zur Aufrüttelung des Volkes ausgenützt wird und dadurch die Beseitigung der kapitalistischen Herrschaft beschleunigt wird. Diese Resolution also befaßt klipp und klar, in welcher Weise wir für den Fall eines Krieges vorzugehen haben. Der große Unterschied zwischen dieser Resolution und dem Verlangen der Franzosen besteht darin, daß es jeder Nation überlassen bleibt, so zu handeln, wie sie es für gut hält und wie es möglich ist.“

In seiner Rede zu den Reichstagswahlen führte Bebel aus: Das Zentrum habe keine Grundzüge, sondern handle nur nach Vorteilen des Augenblicks. Das Bündnis unserer Genossen in Bayern mit dem Zentrum war ein regelrechtes Bündnis. Die Steuerpolitik der letzten Jahre ist in erster Linie dem Zentrum zu verdanken, das die Nachsteuer abgelehnt hat. Die Flottenvorlage von 1909 hat das Zentrum auch mit Hurra bewilligt. Wenn die Parteien solche Ausgaben für nötig halten, wäre es doch eine Anstandsfrage, daß sie die Mehrkosten für die Flotte aus ihrer eigenen Tasche bezahlten. Denn es sind doch die kapitalistischen Interessen, die damit geschützt werden sollen. Am neuen Reichstag werden wir eine Reform der Reform der Reichsversicherung betreiben, und ich glaube, daß auch die Regierung nicht abgeneigt sein wird, da dieses Gesetz so viele Fehler hat. Ein Punkt ist für uns zu wenig berührt worden, nämlich, daß die Teuerung voraussetzliche eine dauernde sein wird, und neue Kämpfe werden kommen müssen, damit die Arbeiterklasse das wieder ausgleicht. Das mögen sich besonders die Herren Unternehmer gelagt sein lassen. Immer mehr wird man sich den Konsumvereinen zuwenden müssen. Der Kaiser hat in Hamburg Andeutungen gemacht, die keinen Zweifel lassen, daß eine neue Flottenvorlage kommt. Die Franzosen können sich das aber eher leisten, denn sie sind viel reicher als wir. Es genügt, daß eine französische Flottenvorlage kommt, um auch die deutschen Rüstungen wieder in die Höhe zu treiben. Auch die Engländer werden folgen und das Ende wird eine Katastrophe sein. Mögen die Herrschenden in ihr Verderben rennen, uns kann es recht sein. Wenn die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit. Kergert Euch nur nicht, wenn Liberale mit Konfessionen und anderen gehen, sie stehen doch denen näher als uns. Ich würde mich freuen, wenn ich mich täuschte. Es wäre die erste freudige Erfahrung in der Richtung. Aber ich glaube nicht daran. Bei den engeren Wahlen lassen es sich die Wähler nicht nehmen, den zu wählen, den sie für den besseren halten; darum dürfen wir nicht Stimmhaltung proklamieren, nicht mehr diese Dummheit begehen. Die Bedingungen, die wir aufstellen, sind maßig. Wir müssen heute froh sein, wenn wir das behalten, was wir haben. Darauf sind die Forderungen angewiesen. Beistehen Sie sich also in dieser Richtung, und den Liberalen haben wir dem Nichtliberalen stets vorzuziehen. Selbstverständlich müssen sich die Parteigenossen vor den Schwächen mit den Landesvorständen und dem Parteivorstand in Verbindung setzen.

In der Diskussion begründet Eduard Bernstein einen Antrag, der Parteivorstand möge möglichst noch vor den Wahlen die Herausgabe einer Broschüre veranlassen, die gegenüber den Bestrebungen, England und Deutschland zu verhehen, die großen gemeinsamen Interessen der arbeitenden Klasse der beiden Länder in der Erhaltung des Friedens darlegt und das Schicksal der Seeher aufdeckt.  
Die Vorstandswahl auf dem sozialdemokratischen Parteitag ergab für Bebel 390 Stimmen und für Hasse 288 Stimmen, die somit zu Vorständen gewählt sind. Die zwei gewählten Parteisekretäre sind Braun-Königsberg und Scheidemann-Kassel. Zum Ort des nächsten Parteitages wurde Chemnitz gewählt.

## Arbeiterbewegung.

Leipzig, 16. Sept. In einer von mehr als 600 Gelbmetallarbeitern besuchten Versammlung im Volks- haus sind die Vorschläge der Arbeitgeber mit zwei Drittel Mehrheit angenommen worden. Damit hat die Aussperrung in der hiesigen Metallindustrie ihr Ende erreicht.

Berlin, 16. Sept. Der Streik der Elektromonteur und -helfer ist beendet. Die Zahl der Streikenden beträgt nur noch etwa 20.

Berlin, 16. Sept. In einer Versammlung der Tischlerarbeiter wurde gestern mitgeteilt, daß der Streik wahrscheinlich beigelegt werden dürfte, da die Fabrikanten sich bereit erklärten, vor dem Gewerbe- gericht als Ehrengesamt über den ihnen vorgelegten

neuen Lohnsatz mit den Vertrauensleuten der Arbeitnehmer zu verhandeln.

Düsseldorf, 16. Sept. Der Ausstand der Transportarbeiter führte wiederholt zu Angriffen auf die Arbeitswilligen, die sich schweren Mißhandlungen ausgesetzt sahen. Die Speditionsgeschäfte stehen unter polizeilicher Aufsicht, sämtliche Führer unter polizeilicher Bedeckung. Der Umzug der Regierung nach dem Neubau am Rhein wird durch Unruhen bewert- stellt.

Bilbao, 15. Sept. Der Zugverkehr der Linie Santander-Portugalete ist unterbrochen. Ständig patrouillieren Soldaten des Forts durch die Straßen und treiben Ansammlungen mit blanker Waffe auseinander. Die Streitenden veruchten eine bei Zaramillo gelegene Brücke mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

Bilbao, 16. Sept. Der Verkehr auf den Straßen und Eisenbahnen ist noch immer unterbrochen. Die Brücken sind von streikenden Arbeitern mit Dynamit gesprengt worden. Viele Personen wurden bei den Zusammenstößen verletzt.

## Neueste Nachrichten.

Warnung vor Teuerungserzessen.  
Wien, 16. Sept. In der auf Anregung des sozial- demokratischen Verbandes behufs Einberufung des Reichsrates zusammengetretenen Obmannkonferenz sprach sich die Mehrzahl der Redner für einen möglichst frühen Zusammentritt des Reichsrates mit Rücksicht auf die wachsende Notlage infolge der Teuerung aus. Der Ministerpräsident verwahrt sich dagegen, daß die ganze Schuld an den gegenwärtigen bedauerlichen Verhältnissen der Regierung zugeschrieben werde. Man vergesse, daß es sich heute eigentlich um eine Weltkalamität handle. Wenn in der Obmannkonferenz die ungeheure Aufregung der Bevölkerung in der Weise geschildert werde, daß von den schlimmsten Befürchtungen, Revolution und dergleichen gesprochen werde, so möchte der Ministerpräsident bei voller Aufrechterhaltung seiner Auffassung, daß es sich um einen wirklich die Bevölkerung tief berührenden, von der Regierung schwer empfundenen Notstand handle, doch auch ein Wort der Warnung aussprechen. Er würde es ungemein bedauern, wenn zu der Notlage der Bevölkerung auch noch jene Folgen in den einzelnen Fällen treten würden, welche eintreten müßten, wenn die Grenzen, die durch das Gesetz und die öffentliche Ordnung gezogen würden, überschritten werden sollten. Leider treffe man in solchen Fällen in der Regel nicht die moralischen Urheber, sondern meistens Unschuldige.

Der deutsch-böhmische Ausgleich.  
Prag, 16. Sept. Das autonome Programm für den deutsch-böhmischen Ausgleich ist vorläufig dahin festgesetzt, daß der böhmische Landtag am 20. zusammentritt und zwei Sitzungen abhält, worauf er vertagt werden wird. Hingegen werden die nationalpolitische und die Schul-Kommission in Permanenz erklärt werden, welche sich mit den schwebenden Ausgleichsfragen befassen werden. In erster Linie wird die Regelung der Sprachenfrage mit den autonomen Behörden und die ministerielle Frage den Gegenstand der Beratungen bilden.

Meuterei in Belgien.  
Brüssel, 16. Sept. Die Nachricht, daß die Reservistenjahrgänge 1906, 1907 und 1908 einberufen werden sollen, beängigt die Minister unter dem Vorhange des Königs hat beschlossen, diese drei Jahrgänge nach und nach einzuberufen, um keine Unruhen herbeizurufen.

Stapelauflauf nur gegen Lohnerhöhung.  
Loulon, 16. Sept. Der Nationalverband der Marinearbeiter und die Syndikate der staatlichen Arbeiter der fünf Kriegshäfen erklärten einen Aufruf, in dem die Louloner Arsenalarbeiter aufgefordert werden, sich mit ihren Breiter Kameraden solidarisch zu erklären, die den Stapellauf des Panzerkreuzers „Jean Barth“ nur bei Gewährung von Lohnerhöhung zulassen wollen.

Italien und Tripolis.  
Rom, 16. Sept. Die „Agenzia Stefani“ erklärt die Meldung der „Senj Gazette“ für unrichtig, daß der Vertreter Italiens gestern dem Großwesir im Namen seiner Regierung erklärt habe, die von einigen italienischen Blättern und Telegraphenagenturen verbreiteten Mitteilungen über das Vorgehen in Tripolis seien gänzlich unbegründet. In der gestrigen Unterredung sei von Tripolis nicht die Rede gewesen. Weiter erklärt die „Agenzia Stefani“ die Meldung des Blattes „Jeune Turque“ für ungenau, daß Italien in Angelegenheit der Hofenbauten in Tripolis gegen die Unterhandlungen der türkischen Regierung mit einer englischen Unternehmerruppe Widerspruch erhoben habe. Italien habe gegen eine öffentliche Aufbietung dieser Arbeiten zur Beteiligung aller Nationen nichts einzuwenden unter der Voraussetzung, daß sie in aufrichtiger Weise erfolgt und nicht in der Absicht, Italien den Wettbewerb unmöglich zu machen.

## Wer ist im Sinne des Gesetzes erwerbsunfähig?

Ueber die Erwerbsunfähigkeit bei der Invalidenversicherung, und zwar über die dauernde wie die vorübergehende, hat sich das Reichsversicherungsamt folgendermaßen ausgesprochen:  
Nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts ist eine Erwerbsunfähigkeit als eine vorübergehende im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes dann anzusehen, wenn ihre Beseitigung nach geschehenem, sachlich begründeter Voraussicht in absehbarer Zeit zu erwarten ist. In weiterer Ausgestaltung dieses Grundgesetzes hat das Reichsversicherungsamt ausgesprochen, daß ein Versicherter, dessen Erwerbsunfähigkeit nur durch eine Operation beseitigt werden kann, die er ablehnt und abzulehnen berechtigt ist, als dauernd invalid anzusehen ist, da für die Beseitigung der Erwerbsunfähigkeit nur zulässige Mittel in Betracht kommen können. Dagegen hat das Reichsversicherungsamt bei einem Versicherten, dessen Erwerbsunfähigkeit durch die Anlegung eines Bruchbandes beseitigt werden konnte, das Vorliegen dauernder Erwerbsunfähigkeit verneint, weil es sich hier um eines der gewöhnlichen Heil- und Hilfsmittel handelte, dessen Anschaffung dem Versicherten wohl angefallen werden konnte und dessen Gebrauch die sichere Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit versprach. Zu der Frage, ob und unter welchen Umständen vorübergehende Erwerbsunfähigkeit bedingende Leiden nur durch ein Heilverfahren mittelst Krankenhausbearbeitung oder ambulatorischer Heilbehandlung beseitigt werden kann, hat das Reichsversicherungsamt bisher noch nicht grundsätzliche Stellung genommen. Auch hier kommt es entscheidend darauf an, ob die Erwerbsunfähigkeit nach verständiger, sachlich begründeter Voraussicht in absehbarer Zeit zu beseitigen ist. Diese Frage kann aber nicht lediglich nach medizinisch-wissenschaftlichen Gesichtspunkten beurteilt werden, das heißt, ein Versicherter kann nicht schon deshalb als bloß vorübergehend invalid angesehen werden, weil das seine Erwerbsunfähigkeit bedingende Leiden an sich bei geeigneter Behandlung der Heilung zugänglich ist. Es muß vielmehr auch festgestellt wer-

Das Attentat auf Stolypin.

Petersburg, 16. Sept. Der Attentäter hat ein verätherliches Doppelspiel getrieben; er war Mitglied der sozialrevolutionären Partei und gleichzeitig Geheimagent der politischen Polizei in Kiew.

Petersburg, 16. Sept. Heute nacht wurden von der Polizei Hausdurchsuchungen und Verhaftungen von Studenten und Arbeitern vorgenommen.

Petersburg, 16. Sept. Im Auftrage des deutschen Kaisers hat der deutsche Geschäftsträger dem Minister des Äußeren anlässlich des Anschlages auf den Ministerpräsidenten Stolypin die wärmste Anteilnahme des Kaisers ausgesprochen.

Die Cholera.

d. Konstantinopel, 16. Sept. (Privatmeldung des „A. T.“) In der letzten Woche sind 277 Menschen an der Cholera erkrankt und 104 gestorben.

Negus Menelik.

Adis Abeba, 16. Sept. Dem Negus Menelik geht es besser. Er empfing am abessinischen Neujahrstag persönlich die Glückwünsche vieler Europäer.

Aufstand in China.

Peking, 16. Sept. Hier ist die Meldung eingelaufen, Schengtu sei im Besitz der Aufständischen, die ganze Provinz Szechuan sei bedroht.

Die Marokkofrage.

Die Uebergabe der französischen Antwort.

Berlin, 16. Sept. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: „Die französische Rückäußerung über die deutschen Gegenvorschläge ist hier überreicht und zwischen dem Staatssekretär v. Ritteren-Wächter und dem Botschafter Cambon in längerer Unterredung erörtert worden.“

Neue Kämpfe in Marokko.

Paris, 16. Sept. Aus Tanger wird gemeldet, die mit Jussi griffen trotz ihrer Niederlage vom 9. September die Mahalla Bremond neuerdings am 13. September an, erlitten aber auch diesmal durch das heftige Geschützfeuer der Mahalla starke Verluste.

Oran, 16. Sept. Aus der Gegend von Melilla in Nordafrika eingetroffene Marokkaner berichteten, es herrsche unter den Kriegerleuten, die in den letzten Kämpfen am Kerkib mehrere Kanonen und viele Gewehre erbeutet hätten, die Zuversicht, daß mehrere Bergstämme, unter denen der heilige Krieg gepredigt werde, beabsichtigen, sich ihnen anzuschließen, um die Spanier im Norden zu verdrängen.

P. C. Seira, 16. Sept. Die Kolonne Bremond ist ohne Schwermert auf hier eingezogen und von den Eingeborenen auf das freundlichste begrüßt worden.

P. C. Melilla, 16. Sept. Die Harta, die durch die letzte Niederlage vollständig aufgerieben schien, bildet sich bereits wieder von neuem. Gestern Abend unternahm eine Eskadre von Kriegerleuten einen Angriff auf eine Abteilung des Regiments Escantara, wurde jedoch zurückgeschlagen. 8 Mauren wurden dabei gefangen genommen.

Reise nach dem Susgebiet.

Mogador, 16. Sept. (Privatmeldung des „A. T.“) Unser Sonderberichterstatter, der bekannte Forschungsreisende Rudolf Zabel, dessen Originalberichte aus dem Susgebiet im „Karlsruher Tagblatt“ erscheinen werden, meldet uns: Ich bin hier mit 7 Sus-Deutschen (Rob. Mannemann, Dr. Bertrand nebst Sekretärin, Kaufmann Alopheus-Eberfeld, Dr. Pfeiffer-Berlin, Hornung, Korrespondent der „Köln. Ztg.“ und mein Koch Selbert) eingetroffen.

Verschiedene Meldungen.

Basel, 16. Sept. Der Verwalter Eckert der Sparkasse in Solingen (berühmter Jura) wurde wegen Veruntreuung von 300 000 Franken verhaftet.

Berlin, 16. Sept. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Generalmajor von Lauenstein wurde von der Stellung als Militärbevollmächtigter am russischen Hofe, attachiert der Person des russischen Kaisers, entlassen und unter Befehl in seinem Verhältnis la suite des deutschen Kaisers in den Generalstab der Armee versetzt und zum Chef des Generalstabes des 6. Armeekorps ernannt.

Schlobitten, Generalleutnant, der von seiner Stellung als Kommandeur der Gardeartilleriedivision enthoben wurde unter Befehl in seinem Verhältnis als General à la suite des Kaisers.

Berlin, 16. Sept. Auf dem Grundstück der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft an der Siedingerstraße brach heute vormittag, wahrscheinlich infolge einer Explosion, ein großer Schornstein zusammen.

Berlin, 16. Sept. Graf Passy-Schiemangl, der mit Hilfe eines Gefängniswärters aus dem Heilbrunner Gefängnis entflohen, hält sich mit seiner ihm nach der Flucht angetrauten Frau in Amerika im Staate Ponghkeppi auf.

Kempen (Allg.), 16. Sept. Der Tierarzt Rübeler aus Bad Müling wurde durch Steinschlag bei einer Bergpartie am hohen Licht am Kopf verletzt.

p. c. Cambrai, 16. Sept. Hier hat sich schon wieder ein Unglücksfall bei den Wandern zugegetragen. Eine Eskadre der 4. Kavallerie hat 2 Kompanien Infanteriesoldaten überrollt.

Neuworf, 16. Sept. In Westminster in Britisch-Columbien wurde laut „Vollanziger“ ein Geldschrank der Bank von Montreal mit Dynamit gesprengt und 1/2 Millionen Mark geraubt.

Letzte telegraphische Meldungen unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 16. Sept. Der Londoner „Daily Telegraph“ bringt heute an hervorragender Stelle eine Mitteilung über die Marokkofrage, angeblich aus maßgebender deutscher Quelle, und erklärt, daß die wirtschaftlichen Vorschläge der letzten deutschen Note in der französischen und englischen Presse vielfach entstellt und mißdeutet worden seien.

Paris, 16. Sept. Die städtischen Elektrizitätswerke haben beschlossen, fortan nur französische Elektriker zu beschäftigen. In der Begründung der Maßnahme heißt es, daß 5 Elektriker deutscher Nationalität verabschiedet worden seien, weil es nicht angängig sei, Geheimnisse der Leitungen Deutschen anzuvertrauen.

Brüssel, 16. Sept. Der Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs Albert beschäftigte sich ausschließlich mit der politischen Lage und der zu ergreifenden militärischen Maßnahmen. „Etoile“ meldet, daß der Ministerrat von der Einberufung von 40 000 Mann, die gestern unter dem alarmierenden Eindruck der Nachrichten über französische Truppenbewegungen an der belgischen Grenze angekündigt worden war, abgesehen hat, da aus französischen Berichten hervorgeht, daß die Spannung zwischen Deutschland und Frankreich nachläßt.

Petersburg, 16. Sept. Das Attentat auf Stolypin hat die unerhörtesten Zustände in der russischen Geheimpolizei entzündet. Bagrow, der Sohn eines reichen Kaufmanns, gehörte seit vielen Jahren der sozialrevolutionären Partei an. Gleichzeitig war er Polizeispion, wodurch ihm die Ausführung des Attentats erleichtert wurde.

Berlin, 16. Sept. Die revolutionäre Vereinigung hat für die Jahre 1912 und 1913 eine ganze Reihe terroristischer Akte vorbereitet. Als erster sollte Stolypin entsetzt werden. Es ist charakteristisch, daß dem Attentat gleichsam versuchsweise eine Reihe kleinerer Attentate vorangingen. So die Ermordung des Chefs der Gendarmerie in Kiew vollständig erschüttert. Sollte die Genesung Stolypins sich hingziehen, so wird Senator Makara zum Minister des Innern ernannt werden.

Petersburg, 16. Sept. Das Attentat auf Stolypin hat die unerhörtesten Zustände in der russischen Geheimpolizei entzündet. Bagrow, der Sohn eines reichen Kaufmanns, gehörte seit vielen Jahren der sozialrevolutionären Partei an. Gleichzeitig war er Polizeispion, wodurch ihm die Ausführung des Attentats erleichtert wurde.

Basel, 16. Sept. Der Verwalter Eckert der Sparkasse in Solingen (berühmter Jura) wurde wegen Veruntreuung von 300 000 Franken verhaftet.

Berlin, 16. Sept. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Generalmajor von Lauenstein wurde von der Stellung als Militärbevollmächtigter am russischen Hofe, attachiert der Person des russischen Kaisers, entlassen und unter Befehl in seinem Verhältnis la suite des deutschen Kaisers in den Generalstab der Armee versetzt und zum Chef des Generalstabes des 6. Armeekorps ernannt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Saaten und Ernten.

c. Eßlingen, 16. Sept. Der „Herbst“, wie die Weinlese im Volksmund genannt wird, ist dem Gemeindeamt in seiner gestrigen Sitzung auf Donnerstag, den 21. September, festgelegt worden.

c. Freiburg, 16. Sept. Die Weinberge stehen im allgemeinen sehr befriedigend. Das Laubwerk ist gesund und saftig grün, die Trauben sind gut in der Entwicklung vorangeschritten.

Berlin, 16. Sept. Auf dem Grundstück der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft an der Siedingerstraße brach heute vormittag, wahrscheinlich infolge einer Explosion, ein großer Schornstein zusammen.

Berlin, 16. Sept. Graf Passy-Schiemangl, der mit Hilfe eines Gefängniswärters aus dem Heilbrunner Gefängnis entflohen, hält sich mit seiner ihm nach der Flucht angetrauten Frau in Amerika im Staate Ponghkeppi auf.

Kempen (Allg.), 16. Sept. Der Tierarzt Rübeler aus Bad Müling wurde durch Steinschlag bei einer Bergpartie am hohen Licht am Kopf verletzt.

p. c. Cambrai, 16. Sept. Hier hat sich schon wieder ein Unglücksfall bei den Wandern zugegetragen. Eine Eskadre der 4. Kavallerie hat 2 Kompanien Infanteriesoldaten überrollt.

Neuworf, 16. Sept. In Westminster in Britisch-Columbien wurde laut „Vollanziger“ ein Geldschrank der Bank von Montreal mit Dynamit gesprengt und 1/2 Millionen Mark geraubt.

Berlin, 16. Sept. Der Londoner „Daily Telegraph“ bringt heute an hervorragender Stelle eine Mitteilung über die Marokkofrage, angeblich aus maßgebender deutscher Quelle, und erklärt, daß die wirtschaftlichen Vorschläge der letzten deutschen Note in der französischen und englischen Presse vielfach entstellt und mißdeutet worden seien.

Paris, 16. Sept. Die städtischen Elektrizitätswerke haben beschlossen, fortan nur französische Elektriker zu beschäftigen. In der Begründung der Maßnahme heißt es, daß 5 Elektriker deutscher Nationalität verabschiedet worden seien, weil es nicht angängig sei, Geheimnisse der Leitungen Deutschen anzuvertrauen.

Brüssel, 16. Sept. Der Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs Albert beschäftigte sich ausschließlich mit der politischen Lage und der zu ergreifenden militärischen Maßnahmen. „Etoile“ meldet, daß der Ministerrat von der Einberufung von 40 000 Mann, die gestern unter dem alarmierenden Eindruck der Nachrichten über französische Truppenbewegungen an der belgischen Grenze angekündigt worden war, abgesehen hat, da aus französischen Berichten hervorgeht, daß die Spannung zwischen Deutschland und Frankreich nachläßt.

Petersburg, 16. Sept. Das Attentat auf Stolypin hat die unerhörtesten Zustände in der russischen Geheimpolizei entzündet. Bagrow, der Sohn eines reichen Kaufmanns, gehörte seit vielen Jahren der sozialrevolutionären Partei an. Gleichzeitig war er Polizeispion, wodurch ihm die Ausführung des Attentats erleichtert wurde.

Berlin, 16. Sept. Die revolutionäre Vereinigung hat für die Jahre 1912 und 1913 eine ganze Reihe terroristischer Akte vorbereitet. Als erster sollte Stolypin entsetzt werden. Es ist charakteristisch, daß dem Attentat gleichsam versuchsweise eine Reihe kleinerer Attentate vorangingen. So die Ermordung des Chefs der Gendarmerie in Kiew vollständig erschüttert. Sollte die Genesung Stolypins sich hingziehen, so wird Senator Makara zum Minister des Innern ernannt werden.

Petersburg, 16. Sept. Das Attentat auf Stolypin hat die unerhörtesten Zustände in der russischen Geheimpolizei entzündet. Bagrow, der Sohn eines reichen Kaufmanns, gehörte seit vielen Jahren der sozialrevolutionären Partei an. Gleichzeitig war er Polizeispion, wodurch ihm die Ausführung des Attentats erleichtert wurde.

Basel, 16. Sept. Der Verwalter Eckert der Sparkasse in Solingen (berühmter Jura) wurde wegen Veruntreuung von 300 000 Franken verhaftet.

Berlin, 16. Sept. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Generalmajor von Lauenstein wurde von der Stellung als Militärbevollmächtigter am russischen Hofe, attachiert der Person des russischen Kaisers, entlassen und unter Befehl in seinem Verhältnis la suite des deutschen Kaisers in den Generalstab der Armee versetzt und zum Chef des Generalstabes des 6. Armeekorps ernannt.

Höchst zulässige auf 17. u. 18. Sept. 1911, der darauffolgende Tag 17. u. 18. Sept. 1911, 2 em.

Wasserstand des Rheins am 16. Sept. 1911. Schifferinsel 96, gefallen 3, 11.27. Maxag 308, Stillstand, Mannheim 11.27. 2 em.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 16. Sept. 1911, 8 Uhr vorm.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather conditions for various ports like Borkum, Hamburg, Bremen, etc.

Mit Ausnahme von Zugspitze und Säntis sind die Barometerstände auf den Meerespiegel reduziert. \* Die Zahl nach dem Barometerstand bedeutet die Änderung in den letzten 3 Stunden in ganzen mm; + gestiegen, - gefallen.

Papst Johann XXIII. in Heidelberg und Mannheim.

Der aus einem italienischen Adelsgeschlecht stammende Balthasar Gossa, der nach weitestem Streben 1410 als Johann XXIII. den päpstlichen Stuhl bestieg, wurde bekanntlich auf dem Konzil von Konstanz in dessen 12. Sitzung am 29. Mai 1415 abgesetzt.

Terminalender.

Montag, den 18. September 1911. 2 Uhr: J. Fischmann sen., Auktionator, Damentonkellerei-Versteigerung, Jähringerstraße 23.

Tagesanzeiger.

Kolozeum, 4 und 8 Uhr Vorstellung. Volkstheater. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 16. Sept. 1911. Der hohe Druck, dessen Kern heute über den britischen Inseln lagert, hat sich seit gestern binnenwärts ausgedehnt und das Depressionsgebiet, das über dem Festland gelegen war, ist ebenfalls abgezogen.

14

# Dies und Das.

**Eine Hochschule für heiratende Frauen.** Aus Paris wird geschrieben: Vor kurzer Zeit hat sich hier eine „Hochschule“ ausgetan, die vielleicht einem tiefgefühlten Bedürfnis entspringt. Mademoiselle Margot, eine Dame, die bereits mehrere Bücher über die „Psychologie des Mannes und Gatten“ verfaßt hat, ist nun daran gegangen, in Hochschulkreisen angehende Ehefrauen darüber aufzuklären, wie sie sich in der Ehe zu verhalten haben. Hier sollen die Damen, die eine Ehe eingegangen sind, erst einmal erfahren, welche Aufgaben ihrer harten, dann können sie sich entscheiden, ob sie diesen Aufgaben denn überhaupt gewachsen sind. Da spielt zuerst die Behandlung des Mannes, der als Ehemann ein ganz anderes Wesen sein soll, wie als Bräutigam, die Hauptrolle. Der Mann, der immer mit einer Frau zusammenlebt, ist ein ganz anderer Mensch, als ein Mann, der eine Frau nur flüchtig sieht. Die Frau muß also zu anderen Mitteln greifen, um ihn zu fesseln. In der ersten Reihe steht seine Persönlichkeit. Er ist eine Individualität, und er will diese Individualität nicht

aufgeben, wenn er das Glück hat, eine Frau an sich gefesselt zu haben. Man muß die Natur des Mannes berücksichtigen, denn jeder neigt zur Bequemlichkeit, das hängt schon damit zusammen, daß der Mann, der in die Ehe tritt, meistens des Junggesellenlebens müde ist, und daß er in der Ehe Ruhe sucht. Die Frau muß also zuerst die übertriebenen Vergnügungsansprüche aufgeben und sich in die Geistesart des Mannes zu schiden wissen. Sie soll ihn schlafen lassen, wenn er sich in der Mittagszeit hinlegt, sie soll ihn lesen lassen, wenn er in den Minuten der Erholung zur Lektüre greift. Die Frau muß den geistig frischen Mann anregen, jeder Mann hat ein mehr oder minder entwickeltes Gefühl und Interesse für die Kunst. An der Frau wird es liegen, wenn er dieses Interesse betätigt. Auch die Frage der Kindererziehung wird in der Hochschule für angehende Ehefrauen zur Sprache gebracht. Mann und Frau sollen ihren Einfluß auf das kleine Lebewesen geltend machen, aber getrennt ihre besten Eigenschaften geben. Man wird sich auch dort darüber klar, welches die hervorragenden Eigenschaften des Mannes und welches die besten Seiten der Frau sind. Man will in

der Schule der Ehefrauen der Frauenbewegung insofern entgegenarbeiten, als die Frauen erfahren sollen, daß nicht alle Möglichkeiten zur Ausübung eines Berufs ihnen gegeben sind, und daß sie den Hausfrauen- und Mutterberuf nicht mehr unterschätzen, wie dies seit den Tagen der heftigsten Frauenbewegung Mode geworden ist. Auch die übertriebenen Vergnügungsansprüche der Frauen sollen eingedämmt werden. Die Frau muß lernen, daß der Mann nicht nur ihr Arbeitsstübe ist, und daß er eben so viel Recht hat, die Schönheiten des Lebens zu genießen, wie seine bessere Hälfte. Die reichen Frauen sollen ihre Müdigkeit nicht überschätzen, die Mittellosen ihre Persönlichkeit und den guten Willen, den sie ebenso wie ihre Arbeitskraft freudig in die Ehe mitbringen, nicht unterschätzen lernen. Die Eiferfucht, mit der selbst moderne Frauen ihre Männer noch quälen, soll man vergessen lernen. Die Schule der Bräute steht auf dem Standpunkt, daß Eiferfucht zu einem der überwundensten Gefühle zählt. Hat man keine Veranlassung, diese Laster zu betätigen, dann soll man zufrieden sein, und den Mann nicht erst auf törichte Gedanken bringen. Hat man aber Veranlassung, eiferfuchtig zu sein, dann ist

alles Bitten und Weinen vergeblich, und die Frauen sollten sich statt dessen lieber auf ihre Menschenwürde besinnen, und Trost in der Lektüre, dem Studium und in der Kunst suchen. Es sei ihnen auch gestattet, den Mann, gegen den sie Mißtrauen haben, nach erfolgter Aussprache zu verlassen, und sich nach einem neuen Eheglück umzusehen.

Für Aufnahmungen von unverlangten Zusendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Verantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- und Kommunalpolitik und den übrigen redaktionellen Teil: C. B. Redemann; für den Inseratenteil: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

# Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 16. Sept.

Es sind schwere Zeiten für die Börsen eingetreten. Im letzten Wochenbericht sah man bereits, daß die schwache Haltung nicht befestigt ist, und weitere Kursverluste drohen. Verfolgt man die Börse, so sieht man leicht, daß das sorglose Geschäftswesen weiter besteht. Seit Monaten stehen die Börsen unter dem Druck der politischen Lage und wir sind keinen Schritt weiter gekommen. Dieses gibt der Spekulation den Anhaltspunkt zur weiteren Reserve und Zurückhaltung. Verfolgt man zunächst den Verlauf dieser Woche, so greift eine intensive Flaute Platz, worin der Grund des starken Angebots zu suchen war, die Kaufkraft ließ sehr zu wünschen übrig. Das nächstliegende Moment zur Erklärung der peinlichen Situation war natürlich die politische Lage, welche in den langwierigen Markttorverhandlungen immer neue Nahrung findet, so oft auch schon der Versuch gemacht worden ist, die Angelegenheit als nicht gefährdend hinzustellen. Es kann durchaus nicht von irgend einer mäßigen Wendung der Verhandlungen die Rede sein, sondern im Gegenteil, die Auslassungen des Herrn von Ribbentrop beweisen, daß eine politische Beiruhigung der Börse absehbar nicht gerechtfertigt ist. Der augenblickliche Tatbestand in der Markttorfrage ist einfach dahin zu skizzieren, daß die ersten schlagartigen Kursrückgänge nicht allseitige Billigung gefunden haben, daß inselartige Gegenversuche nach Paris gemacht worden sind und daß es nimmere weiterer Verhandlungen bedarf, um auf Grund einer bereits vorhandenen Basis der Verständigung auch nach Meinungsverschiedenheiten und Wünsche in Bezug auf Einzelheiten zu erlebigen. Zunächst besteht jetzt Ungewißheit, welchen Charakter die Gegenversuche haben, die in der Sitzung des französischen Kabinettsrat's festgestellt worden sind.

Arbeiterlöhne viel Geld. Die zeitige Einbringung der Kornerte legt früher als sonst bedeutende Geldbrüche in Bewegung. Endlich dürfte der Run auf die Sparten, der in verschiedenen Stücken leider von der verbleibenden Menge kleiner Einleger unternommen wurde, diese Institute veranlassen, sich in härteren Maße als es sonst der Fall gewesen wäre, bei der Reichsbank Mittel zu verschaffen. Wie stark und allgemein die herrschende Notwendigkeit des Substitutions infolge der unklaren politischen Verhältnisse ist, das haben schon diese stürmischen Abhebungen bei zahlreichen Sparkassen während der letzten Zeit gezeigt. Man fragt unwillkürlich, was würde denn werden, wenn die Situation sich wirklich zuspitze und die Forderung des Substitutions begründet wäre. Dann würde wohl ein Ansturm auf die Sparten einsetzen, und diese wären einfach nicht in der Lage, dem Verlangen des Publikums nach Rückzahlung der fälligen Einlagen nachzukommen. Gewiß würden die Sparkassen verlangen, daß die Kündigungsrufen eingehalten werden, aber was würde das gegenüber den Summen bedeuten, die von den Sparten schon in kurzer Zeit flüssig gemacht werden müßten? Bei den Sparkassen gerade sind aber die Gelder so gut und sicher angelegt, daß selbst in Zeiten politischer Verwirrungen starke Vermögensverluste kaum eintreten können. Erstauskunft war es, daß die mit Bestimmtheit erwartete Erhöhung des englischen Bankdiskonts nicht eingetreten ist, obwohl verschiedene Gründe es als wahrscheinlich erscheinen ließen. Der Ausweis der Bank von England zeigt wenig Veränderung gegen die Vormo. Der Wechselkurs hat um 1.033.000 und die Privatguthaben um 2.395.000 zugenommen. Auch die Staatsguthaben erfahren eine kleine Erhöhung um 13.000 £. Infolgedessen konnte der Barvorrat ebenfalls um 1.007.000 £ anwachsen, während sich der Notenumlauf sogar um 382.000 £ verminderte. Es scheint, daß man sich durch Verfestigung der Guthaben bei der Bank für die demnächst herantretenden Ansprüche rüsten will, wobei man dann natürlich auf die Befehle der Bank zurückgreifen gedenkt. Die Abrechnungen des Clearing umfassen in der Berichtswoche 225 Millionen £ über 21 Millionen mehr als im Vorjahr. Der Ausweis der Bank von Frankreich zeigt ein hartes Anwachsen des Wechselkurses. Der Status zeigt etwas Anspannung gegen die Vormo. des Vorjahres. Auf dem hiesigen Geldmarkt notierte der Privatdiskont 3 1/2%, Ultimo wird auf 5 1/2 % geschätzt. Man befürchtet deshalb allgemein, daß die Reichsbank in den nächsten Tagen zu einer Diskonterhöhung schreiten wird, um so mehr das Institut in der zweiten Septemberwoche sehr stark in Anspruch genommen wurde.

Die Notwendigkeit der Berichtswoche wird durch die nachfolgende Tabelle illustriert. Es notierten gegenüber der Vormo.:

	8. Sept.	15. Sept.	Vergleich
Motoren, Obertrieb	126,50	125,50	- 1,-
W. K. u. M. u. Fabr.	194,-	196,-	+ 2,-
Robort & Wittenb.	150,80	150,50	- 0,30
Schnellr. Krantbl.	255,50	255,-	- 0,50
Wittenb. Stahlbr.	-	242,-	-
Berl. ...	496,75	494,75	- 2,-
Badische Anilin	123,-	121,-	- 2,-
W. u. Silbbr.	794,50	793,75	- 0,75
Chem. F. v. Griesb.	258,80	258,-	- 0,80
Karlsruh. H. Sch.	522,50	528,-	+ 5,50
Berlin. Chem. Fabr.	351,-	349,-	- 2,-
Karlsruh. M. u. H.	73,50	77,90	+ 0,70
W. u. H. u. H.	226,-	229,70	+ 3,70
H. u. H. u. H.	276,50	273,-	- 3,50
H. u. H. u. H.	191,-	187,-	- 4,-
Ultranaminfabrik	222,-	223,50	+ 1,50
Berl. Albert	486,90	489,-	+ 3,10
Celluloid Wader	201,80	199,50	- 2,30
Zement Heidelberg	163,-	162,90	- 0,10
Zement Karlst.	127,75	127,-	- 0,75
Summi Peter	174,-	170,-	- 4,-
W. u. H. u. H.	264,-	262,-	- 2,-
Ettlinger Spinner	98,80	97,50	- 1,30
W. u. H. u. H.	189,-	190,50	+ 1,50
Deutsche Waffn. u. Munitionsfabr.	393,50	392,70	- 0,80
Druckerei Simmer	213,50	211,50	- 2,-

Die Ansprüche an die Reichsbank zum Ultimo werden von Seiten der Börse nicht allzu erheblich sein, denn die laufenden Engagements sind bei dem jüngsten Niedergang erheblich reduziert worden und außerdem erfordert die Prolongation infolge des Sinkens der Kurse geringere Barmittel. Dagegen hat sich die Reichsbank von anderen Seiten auf eine harte Anpreisungnahme gefaßt zu machen. Die Industrie braucht bei dem bisher noch immer sehr lebhaften Geschäftsgang, dem hohen Stand der Rohmaterialpreise und

Die Notwendigkeit der Berichtswoche wird durch die nachfolgende Tabelle illustriert. Es notierten gegenüber der Vormo.:

	8. Sept.	15. Sept.	Vergleich
W. u. H. u. H.	454,-	454,80	+ 0,80
W. u. H. u. H.	204,25	203,80	- 0,45
W. u. H. u. H.	489,50	490,-	+ 0,50
W. u. H. u. H.	141,60	139,-	- 2,50
W. u. H. u. H.	275,40	275,-	- 0,40
W. u. H. u. H.	175,-	175,-	0,-
W. u. H. u. H.	205,-	205,-	0,-
W. u. H. u. H.	376,-	373,-	- 3,-

Die Kursentwicklung der Berichtswoche wird durch die nachfolgende Tabelle illustriert. Es notierten gegenüber der Vormo.:

	8. Sept.	15. Sept.	Vergleich
W. u. H. u. H.	222,-	228,-	+ 6,-
W. u. H. u. H.	186,-	184,50	- 1,50
W. u. H. u. H.	174,-	172,60	- 1,40
W. u. H. u. H.	191,50	192,50	+ 1,-
W. u. H. u. H.	177,25	176,75	- 0,50
W. u. H. u. H.	200,-	197,25	- 2,75
W. u. H. u. H.	167,50	167,-	- 0,50
W. u. H. u. H.	248,25	245,25	- 3,-

**Damenhüte**  
große Auswahl, billige Preise.  
Modernisieren Sie u. preisw.  
**E. C. Laumann,**  
235 Kaiserstraße 235.

**Ungeziefer jeder Art,**  
wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen,  
Ratten u. Mäuse, beseitigt mit überraschendem  
Erfolg unter Garantie die  
**Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer**  
**Anton Springer,** Markgrafenstr. 52,  
Telephon 2340.  
Fabrik u. Versand Ettlingerstr. 51, Telephon 1428.  
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser  
Art in Deutschland. Lebende Anerkennungen,  
billigste Preise, strengste Diskretion.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem  
Hinscheiden unserer treuen, nun in Gott ruhenden Gattin,  
Mutter und Schwiegermutter  
**Frau Anna Dillmann**  
geb. Diebold  
sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte,  
für die lange, aufopfernde Pflege des St. Bernhardshausens  
und die vielen Blumenspenden sprechen wir hiermit unsern  
innigsten Dank aus.  
Karlsruhe, Bruchsal, den 16. September 1911.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

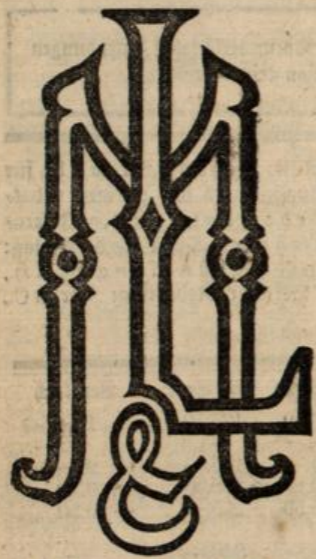
**Lodes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten teile  
ich mit, daß mein lieber Sohn,  
unser unvergesslicher Bruder  
**Heinrich Herth**  
Buchhalter,  
im Alter von 30 Jahren gestern  
nach, versehen mit den heiligen  
Sakramenten, ins Jenseits ab-  
gerufen wurde.  
Um stillen Beileid bitte  
Ramen der trauernden  
Hinterbliebenen:  
**Sofie Herth Wwe.**  
Die Beerdigung findet Mon-  
tag nachmittags 3 Uhr statt.  
Trauerh.: Bernhardtstr. 7 III.

**Wer** leichte, reinliche, unge-  
zieferfreie Betten  
haben will, lasse seine  
alten Bettstoffe zu Pa-  
rentstoffen umändern. Beschädigung  
erwünscht. **Matrasen-Steidinger,**  
Adlerstr. 32.  
Bekannt billig, reell.  
**Möbeltransport**  
**Ludwig Glaser**  
Kronenstrasse 46  
Umzüge werden fortw. angenommen  
u. aufs pünktlichste billigst besorgt.  
**N.S.U. - Fahrräder**  
Lager aller Zubehörteile,  
Reparaturen prompt und billig,  
Fahrradhandlung  
**Ernst Behn,**  
Schützenstraße 37.

**Spezial-Abteilung für Trauer!**  
Denkbar grösste Auswahl in  
**Trauerkleidern**  
mit und ohne Crêpe,  
Blusen, Kostümröcke, Unterröcke und Morgenröcke,  
Trauerhüte und Crêpe-Schleier.  
Allerschnellste Bedienung. Ablieferung prompt.  
**E. Neu Nachf.**  
Grösstes Spezialhaus am Platze. Tel. 425.

**Allen voran**  
in **Fleischners neueste Bettfedern-Reinigungs-  
maschine mit elektrischem Betrieb, Karlsruh. 20.**  
Durch dieselbe werden Bettfedern der ganz gründlichen Reinigung  
unterzogen, es werden die Federn durch Luft getrocknet, nicht wie  
bei anderen Maschinen durch Hitze, wo die Federn starr und spröde  
werden, oder noch naß eingefüllt, was den Federn sehr schadet.  
Ueberzeugung macht wahr. Auch übernehme das Waschen und  
Bestreichen der Bettdeckente bei prompter Bedienung. Es existiert nur  
diese einzige Maschine, D.R.G.M. Arbeit ganz ohne Konkurrenz.

Im unterzeichneten Verlage  
erschieden und erhältlich:  
**Droschkenordnung**  
der Stadt Karlsruhe  
vom 1. Januar 1909.  
Geheftet Preis 20 Pfennig.  
**C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung**  
m. b. H.



# Leipheimer & Mende, Spezialhaus für Herren- u. Damen-Kleider-Stoffe Herbst-Neuheiten 1911.

Kaiserstr. 169.



Wir führen in unseren ausgedehnten Räumen ausschließlich Stoffe und haben durch mehr als 75 jährige Geschäftspraxis langjährige Beziehungen zu den nur ersten Textilwerken des In- und Auslandes, so daß wir in Bezug auf Stofflieferungen bis in die kleinsten Details allen Ansprüchen gerecht werden.



**Weinrestaurant „Eckschmitt“**  
empfiehlt  
**Königsbacher**  
neuen süßen  
Verkauf über die Straße.  
**Adolf Rinderspacher.**

**Ronnefeldt's Thee**  
seiner Bekömmlichkeit wegen bevorzugt  
Niederlage bei: F. Mayer jun., Friedrichspl. 7.  
**Kochbüchlein** für die Benutzung der Kochkiste, geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

**Straußfedern W. Eims Nachf.**  
direkten Imports, von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. Adlerstrasse 7.  
**Anielingen zum Hirschen**  
Von Sonntag, den 17. September bis Sonntag, den 1. Oktober  
**Großes Preisfesteln.**

  
Kais. Persischer Hoflieferant

## Orient-Teppich-Haus

# Carl Kaufmann

  
Königl. Schwedischer Hoflieferant

Grossh. Badischer Hoflieferant  Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 157

**Einziges Spezial-Haus in echten orientalischen Teppichen im Grossherzogtum Baden**

Bei meinen diesjährigen, persönlich vollzogenen Einkäufen habe ich eine besonders günstige Einkaufsperiode wahrgenommen u. grosse Posten Teppiche sehr vortheilhaft erworben, welche ich zu sehr billigen Preisen dem Verkaufe aussetze

Durch mein eigenes Einkaufshaus in Konstantinopel ist meine Leistungsfähigkeit eine ganz besondere, da ich direkt vom Besitzer, ohne Zwischenhandel die Ware einkaufe, daher in der Lage bin, die prachtvollsten Exemplare zu solch billigen Preisen abzugeben, wie es nur von einem Spezial-Geschäft geboten werden kann.